

FEDERLESEN



Gaby Schneider versucht sich im Durchblick

Wenn Wünsche sprudeln

Wenn die heimliche Agglo-Analytikerin ihren alles durchdringenden Blick über ihre Lesebrille und ans linke Seeufer streifen lässt, dann entdeckt sie doch einiges, das der näheren Betrachtung und Deutung wert ist. Sie durchschaut glasklar Politiker, deren freundliche Aktionen und Bauvorhaben, entdeckt welche geheime unbewusste Sehnsüchte und Wünsche sich dahinter verbergen.

So luden der Gemeinderat Kilchberg und dessen Präsident kürzlich zu einem Bannumgang. Mit 100 Getreuen umschritt man das kleine Reich. Eine Grenzwanderung gerade jetzt vor der Schengen-Abstimmung? Beruhigt es die Herrscher autonomer Gemeinden, ihren Besitz zu umwandern und den eigenen Boden unter den Füßen zu spüren, wenn Anschlüsse an neue Grenzkontrollen nahe sind? Analyse: Der eigene Grenzkontrollgang des Wandergrüppchens könnte der Psychohygiene dienen, um drohendes Auswärtiges zu verarbeiten.

Etwas weiter seeraufwärts: Ein «leeres» Ufer beziehungsweise die Gesellschaft historischer Springbrunnen Richterswil schreit nicht nach Grenzumgang, sondern nach sprudelndem Blickpunkt oder Strahl, zumal im geologisch gemässigten Mitteleuropa keine Geysire wie in Island in die Höhe schiessen.

Nicht nur Zimmerbrunnen behübschen das Wohnambiente, sondern auch deren grössere Brüder, die Springbrunnen, Hafenbecken und Seeufer. Horgen hat einen kleineren (60 Meter) als den, den sich Richterswil sehnlichst wünscht: Der ist genau 20 Meter höher. Der Horgner Springbrunnen sprudelt nicht täglich, sondern nur sonntags. Wenns fest windet, wird er abgestellt, damit die Gäste der Säumerschenke nicht von zarten Schauern besprüht werden. Der in Richterswil soll ab 2006 seine Fontänen in die Luft jagen.

Tatkräftige Frauen und Männer stehen hinter dem Richterswiler Springbrunnen. Man klärte Leitungen und Wasserquelle ab, legte Finanzierungspläne vor, machte politisch Druck. Druck brauchts auch, damit das Wasser orgiastisch in die Höhe schiesst.

Die eidgenössisch zertifizierte Region-Deuterin fragt sich, was hinter diesen mächtig emporsprudelnden Wunschobjekten wohl stecken möge. Sie blättert in Urvater Freuds Traumdeutung, und siehe da: «Das männliche Genitale findet symbolischen Ersatz auch durch Dinge, aus denen Wasser fliesst, wie zum Beispiel Wasserhähne, Giesskannen oder Springbrunnen», liest man hier. Aha! So positive Wünsche zur Verschönerung des öffentlichen Raums und so böse Hintergedanken! Jetzt schau ich mal im Traumdeutungsbuch nach, was hinter Seeriegelwünschen steckt. Nur Kommerz? Oder auch da unbewusste Phantasien? Die sind zwar momentan flachgelegt, wenns nach dem Willen der Horgner Stimmbürger geht.

Gaby Schneider ist Redaktorin der «ZSZ» und beobachtet die Region genau.

Donnerstagskolumne

«Federlesen» ist die Kolumne der Regionalredaktion der «Zürichsee-Zeitung». So wie das Schriftbild am rechten Rand flattert, sollen auch die Gedanken frei und ohne Begrenzungslinien fliesen. Wöchentlich wechseln sich ausgewählte Autoren aus der Region ab, um in dieser Spalte einen Gedanken zu spinnen oder eine Geschichte zu erzählen. (zsz)

«Mächtigen die Wahrheit bringen»

Thalwil: Unternehmerin setzt auf Ethik

Vor gut zehn Jahren hat die in Thalwil wohnende Philosophin, Unternehmerin und mehrfache Bestsellerautorin Sonja A. Buholzer die Firma Vestalia Vision in Zürich gegründet. Für die Wirtschafts- und Politberaterin gehören Erfolg und Ethik stets zusammen. Ihr Buch «Solange du liebst» legt von dieser Ausrichtung Zeugnis ab.

VIVIANE SCHWIZER

Firmenbosse reden von Umsatz und Shareholder-Value. Stolz nennen sie die Zahl der Mitarbeitenden im Unternehmen. Für Sonja A. Buholzer gehört mehr zum Erfolg. Nicht umsonst nannte sie ihr vor gut zehn Jahren gegründetes Wirtschaftsberatungs-Unternehmen an der Zürcher Löwenstrasse Vestalia Vision. Vestalinnen waren die alten römischen Göttinnen, die das Herdfeuer hüteten.

Respekt und Fairplay gefordert

Was versteht die Wirtschafts- und Politberaterin, Wirtschaftsreferentin und Bestsellerautorin unter dem Begriff «Das Herdfeuer hüten»? Sonja A. Buholzer erklärt: «Ich propagiere Respekt, Fairplay, Transparenz, Zivilcourage und Authentizität, jedoch Abkehr von Machtkämpfen, Neid, Rivalität und hinterhältigem Ränkespiel.» Bereits in ihrem Bestseller «Frauenzeit» rief sie Frauen auf, ihre fraulichen und ethischen Werte besonders zu verteidigen. Sie spricht den Frauen sogar eine besondere Rolle für die Chefetagen zu.

Eine ungewohnte Berufskarriere

Sonja A. Buholzer, 45-jährig, gebürtige Luzernerin, wohnt seit kurzem in Thalwil. Die Berufskarriere der verheirateten Frau ist ungewohnt. Nach dem Philosophiestudium, das sie mit Dokortitel abschloss, absolvierte sie eine Managementweiterbildung. Nach Studien in den USA und einem Masters Degree war sie Direktionsmitglied einer Schweizer Bank, oberste Ausbildungschefin, zuständig für die internationale Ausbildung. Dann folgten Geschäftsleitungsfunktionen, hochrangige Coa-



Die Unternehmerin und Philosophin Sonja A. Buholzer ist mehrfache Bestsellerautorin und hat vor gut zehn Jahren die Firma Vestalia Vision in Zürich gegründet. zvg

ching-, Management- und Restrukturierungsmandate.

In ihrer heutigen Firma berät sie namhafte Führungspersönlichkeiten und Entscheidungsträgerinnen aus Politik und Wirtschaft. Namen nennt sie keine: «Name-dropping» – also das zufällige Erwähnen von Namen – pflegt sie nicht. Absolute Diskretion ist Ehrensache, gehört zum Fairplay. Trotzdem gibt sie preis: «70 Prozent der Coaching-Mandate betreffen CEOs von Geschäftsleitungen, die bewusst eine persönliche, engste Vertrauensperson (Sparring Partner) suchen und schätzen.»

Gezielte «Frauen-(be-)förderung»

Ihr erster Bestseller «Frauenzeit» mit vier Auflagen im ersten Jahr hat vor allem das Thema Einzelcoaching von Frauen im Management thematisiert. Sie versteht darunter «die beharrliche Rückenstärkung auf dem Weg zu sich selbst». Coaching sei ein Prozess, der durch gezielte Fragen ein gemeinsames Vorwärtsgen ermöglicht. Die Unternehmerin fährt fort: «Obwohl Frauen zäher sind und generell über mehr Fingerspitzengefühl und Durchhaltewillen als Männer verfügen, stolpern sie oft über ihren Mangel an Selbstbewusstsein.» Darum gehe es, um das Erarbeiten des eigenen

«Stärkeprofils», das dann «selfmarketingmässig» in Bewerbungen und Konfliktgesprächen eingebracht werden könne. Erfolgsstrategien für Gewinnerinnen seien weiter die kompromisslose Übernahme von Verantwortung, eine klare Sprache ohne Wenn und Aber, der Glaube an sich selbst, der Miteinbezug von Emotionen und Gefühlen, der Mut, den eigenen Weg zu gehen, selbst wenn dieser zeitweilig sehr einsam sei.

Botschaften einer Rebellin

Die Top-Managerin bleibt im Gespräch trotz ihrer Qualifikationen «auf dem Teppich». Ihr Geschäft in Zürich zeugt von ihrer Liebe zum Schönen, zu Pflanzen, zu Tieren. Ihre Hundedame Changa, seit sieben Jahren auch treue Bewacherin der obersten Etage von Buholzers Geschäftsräumen, schläft beim Interview friedlich neben uns.

Sonja A. Buholzer ist generell interessiert an Wurzeln und Spiritualität. Auf dieser Suche hat sie eine Frau gefunden, die ihr zum Vorbild geworden ist: Mechthild von Magdeburg lebte zwar rund 800 Jahre vor ihr, aber sie ging mutig ihren Weg, rüttelte an Tabus und bewegte Herzen. Auf der Grundlage ihrer Dissertation hat Sonja A. Buholzer eine packende Geschichte über die mittelalterliche Rebellin geschrieben: «Solange du liebst» liest sich wie ein spannender Krimi. Es ist aber auch ein Buch für Führungskräfte von heute, weil es viele Denkanstöße für Wirtschaftsethik und Menschlichkeit in Zeiten der Veränderung enthält.

Sonja A. Buholzer, «Solange du liebst», Botschaften einer Rebellin, EfeF-Verlag, 280 Seiten, gebunden, ISBN 3-905561-63-8.

Kaderfrauen

Obschon die Gleichstellung von Frau und Mann seit Jahren propagiert wird, sind Frauen in Führungspositionen nach wie vor selten anzutreffen. Die «ZSZ» porträtiert in loser Folge Frauen, die eine Kaderposition bekleiden oder auch eine eigene Firma leiten. (zsz)

Zwei Brüder und viele Dienstjahre

Horgen: Die Gebrüder Wüthrich sind seit 35 und 40 Jahren in der Seegarage Müller tätig

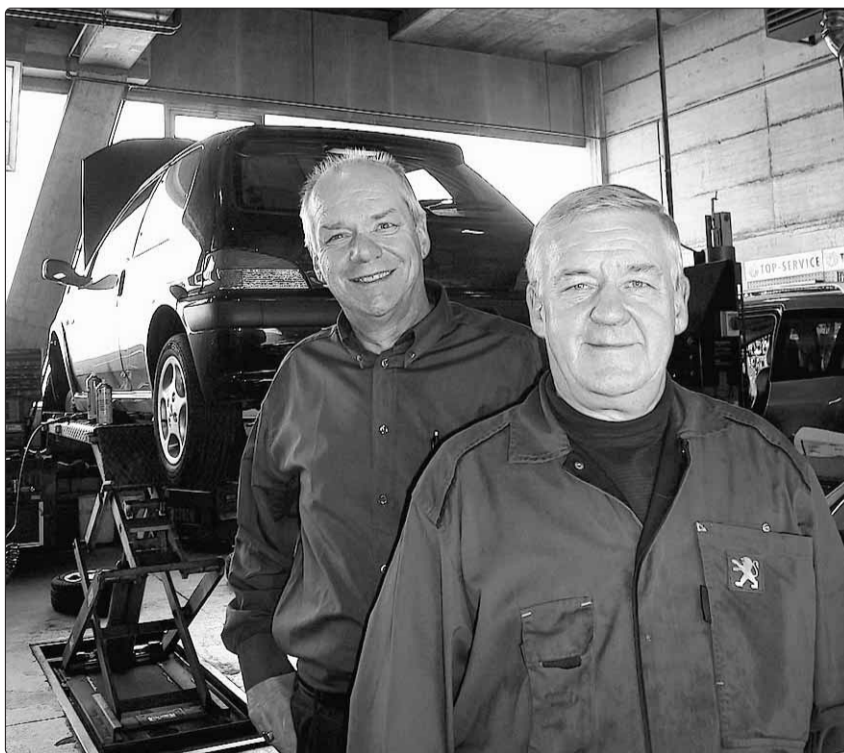
In der Seegarage Müller sind in diesen Tagen zwei Mitarbeiter zu beglückwünschen, die aussergewöhnlich hohe Dienstjubiläen feiern: Die Brüder Peter und Urs Wüthrich bringen es zusammen auf stattliche 75 Dienstjahre.

RALPH TRÜMPLER

In der heutigen Zeit von «Job Rotation» und hohen Fluktuationsraten sind solche Momente schon fast zur Rarität verkommen; Peter Wüthrich absolvierte 1965 seine Automechanikerlehre in der Seegarage Müller und ist ihr bis zum heutigen Tage treu geblieben. Sein Bruder, Urs Wüthrich, tut es ihm gleich. Er hatte 1970 seine Lehre beim gleichen Betrieb aufgenommen und arbeitet noch heute als Logistiker dort. «Das beweist eine grosse Loyalität und dass gewisse traditionelle Werte immer noch wichtig sind», meint Markus Müller, Geschäftsinhaber der Seegarage. Man habe viele langjährige Mitarbeiter, aber ein solches Jubiläum ist in Anbetracht des 42-jährigen Bestehens der Peugeot-Garage doch etwas Spezielles.

Mit Horgen verwurzelt

Die beiden Horgner haben es immer geschätzt, ihre Arbeitsstelle an dem Ort zu haben, an dem sie auch wohnen. Es erlaube ihnen auch, die Mittagspause zuhause zu verbringen und die Kinder mehr zu sehen. Das sei ihnen viel lieber, als täglich in die Stadt zur Arbeit zu fahren.



Vereinen zusammen 75 Dienstjahre für die Seegarage Müller: Peter und Urs Wüthrich (links). Ralph Trümpler

«Offen sein und lernen»

In diesen vielen Jahren mussten die Brüder ihre Anpassungsfähigkeit beweisen. Die Entwicklung des Automobils haben beide miterlebt, was für sie ein interessanter Prozess gewesen sei. Vieles änderte sich und musste durch Weiterbildungen dazugelernt werden. «Man muss offen sein und lernen», sagt dazu Urs Wüthrich, welcher auch schon aus

der Werkstatt in die Logistik wechselte. Zur Frage, ob beide auch noch nach so vielen Jahren motiviert seien, meinte Peter Wüthrich, dass es auch harte Zeiten gegeben hätte, wo man sich habe aufraffen müssen. Sein Bruder fügte aber sogleich an: «Wenn man am Morgen aufsteht und noch gerne zur Arbeit geht, dann ist alles in Ordnung», und das sei immer der Fall gewesen.

IMPRESSUM

«Zürichsee-Zeitung» / «Sihltaler»

Erscheint täglich von Montag bis Samstag

Redaktion Bezirk Horgen: Burghaldenstr. 4, 8810 Horgen
Telefon: 01 718 10 20
E-Mail: redhorgen@zsz.ch

Redaktion Adliswil: Kilchbergstr. 7, 8134 Adliswil
Telefon: 01 711 91 40
E-Mail: sihtaler@zsz.ch

Verlag: Zürichsee Presse AG
Seestrasse 86, 8712 Stäfa
Telefon: 0848 805 521

Publicitas AG: Burghaldenstr. 4, 8810 Horgen
Telefon: 01 718 10 10
Fax: 01 718 10 19
E-Mail: inserate@zsz.ch
Online: www.publicitas.ch

Druck: DZO Druck Oetwil am See AG
Abonnement: 288 Franken/Jahr
158 Franken/Halbjahr

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

NOTFALLDIENSTE

Die Gesellschaft der Ärzte am Zürichsee empfiehlt, bei Notfällen den Hausarzt anzurufen. Wenn dieser nicht erreichbar ist oder der Telefonbeantworter keinen Hinweis enthält: Eine der nachfolgenden Notfallnummern vermittelt einen Notfallarzt. In tierärztlichen Angelegenheiten ist die Nummer des Haustierarztes zu wählen.

Spitäler
Spital Zimmerberg 01 728 11 11
Spital Richterswil 01 787 21 21
Kinderspital Zürich 01 266 71 11

Ärztliche Notfalldienste
Horgen, Oberrieden, Hirzel 01 728 10 10
Wädenswil, Schönenberg, Hütten 0900 78 30 10
Richterswil 0900 88 05 33
Adliswil, Langnau 01 269 69 69
Thalwil 0900 88 83 50
SOS-Ärzte, 24-h-Hausbesuche 01 360 44 44